

**Goldene Konfirmation Jg. 1956 – 15.03.2020**  
**Kirchenchor, Kiki am Anfang**

## **Orgelvorspiel & Einzug**

**Gruß** Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich grüße Sie ganz herzlich mit dem Psalmwort: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. (Ps 103,2)

## **Begrüßung**

In unserer Mitte ist heute der Konfirmandenjahrgang von 1970. Sie sind heute vor 50 Jahren konfirmiert worden und feiern heute das Fest der Goldenen Konfirmation.

**Begrüßung**                      **Kinderkirchkinder**

**Lied**     **169,1-5**     **Der Gottesdienst soll fröhlich sein**

**Psalm** Wir wollen (nun) Gott loben, indem wir im Wechsel den **Psalm 103 (742)** sprechen → bis vorletzter Vers S.1311:

**Gebet**                      (Wir beten weiter:)

Guter Gott,

lass uns in dieser Stunde neu erkennen, dass DU und wir zusammengehören und dass unserem Leben das Entscheidende fehlt, wenn DU nicht da bist. Lass uns den Zuspruch in deinem Wort hören, den wir so nötig zum Leben brauchen, aber auch den Auftrag, dich unter den

Menschen fröhlich zu bekennen, damit die Menschen von deiner grenzenlosen Liebe zu uns Menschen erfahren und froh werden.

Segne insbesondere die Frauen und Männer des Konfirmandenjahrgangs 1969, die heute ihre Goldene Konfirmation feiern. Schenke ihnen einen frohen Tag, gute Begegnungen und eine gute Gemeinschaft – auch über diesen Tag hinaus; und lass sie insbesondere erfahren, dass du ein treuer Gott bist, auf den es sich unbedingt lohnt, sein Leben zu bauen.

Wir beten weiter in der Stille und bringen vor Gott, was wir gerade besonders auf dem Herzen haben.

*Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft. AMEN.*

## Kirchenchor (1) “Da wohnt ein Sehnen”

**Verabschiedung der Kinderkirchkinder mit “Das wünsch ich sehr”**

**Schriftlesung 1. Thess. 1,1-10**

**Lied 395,1-3 Vertraut den neuen Wegen**

**Predigt**

### **Liedblock**

1. NL+ 221 **Wo ich auch stehe, du warst schon**
2. NL+ 175 **Lege deine Sorgen nieder**
3. NL+ 152 **Herr, wohin sonst**

## Einleitung

### Urkunden austeilen mit Namensnennung

Heinz Fischer fehlt wegen Knie-OP,  
Walter Mödinger noch unsicher

**Kirchenchor (2) Heinrich Schütz, "Gib unserm Fürsten ..."**

## Fürbittengebet, Vaterunser (von 3 TN selbst)

### Zwischen Fürbitten **178.12 Kyrie**

[[[Lieber himmlischer Vater,  
mit unseren Goldenen Konfirmanden schauen wir dankbar ein halbes Jahrhundert zurück. In dieser Kirche sind sie konfirmiert worden, hier haben sie deinen Segen empfangen. Hier haben sie JA zu dir gesagt. Wir danken dir, dass du sie in dieser langen Zeit begleitet und getragen, behütet und auch mit Wohlstand beschenkt hast. Dass sie diesen Tag heute miteinander feiern dürfen, ist dein besonderes Geschenk.

Wir bitten dich, guter Gott, sei jeder und jedem Einzelnen ganz nah auf ihrem weiteren Lebensweg; lass niemand in eine Sinnkrise geraten, wenn er aus dem Berufsleben ausscheidet. Erhalte sie bei annehmbarer Gesundheit.

**Vor allem aber: erhalte sie im Vertrauen zu dir, oder schenke den Glauben neu, wo er sich verloren hat. Erwähne sie liebevoll an das JA zu dir, das sie vor 50 Jahren gesprochen haben, und daran, dass deine ausgebreiteten Arme immer für sie offenstehen.**

Alles, was uns sonst noch bewegt oder beschwert, alle Not und alles Unrecht dieser Welt, schließen wir ein in das Gebet, dass wir von unserem Herrn JX gelernt haben:]]]

## *Vater unser im Himmel ...*

### **Lied 321,1-3    Nun danket alle Gott**

## Abkündigungen

### **NL+202 Verleih uns Frieden**

## Segen

## Orgelnachspiel

## **Goldene Konfirmation Jg. 1956 – 15.03.2020**

Liebe Jubilare, liebe Schwestern und Brüder,  
wir leben gerade in aufregenden Zeiten. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren hat es keine solchen Beeinträchtigungen – oder soll ich sagen, Einschränkungen – unseres alltäglichen Lebens gegeben. Und wir wissen ja noch gar nicht, wie sich die Corona-Krise weiterentwickelt.

Die anderen Krisen, die wir vorher schon hatten, sind damit ja nicht verschwunden, nur überlagert. Und dass aus der jetzigen Situation nicht auch noch eine handfeste Wirtschaftskrise wird – daran arbeitet die Bundesregierung fieberhaft. Wobei ich den Eindruck habe, sie machen das bisher gut.

Wie kaum sonst erleben wir gerade kollektiv – in Deutschland, Europa, ja weltweit, wie leicht unser Leben bedroht, ja, gefährdet sein kann, wie brüchig der soziale Frieden ist und dass es nicht viel braucht, dass

ich mir selbst der (Aller)Nächste bin – beim Hamstern und Leeren der Regale zum Beispiel.

Wir erleben zurzeit mehr als sonst, dass wir unser Leben nicht in unserer Hand haben, dass schnell alles kippen kann – auch bei uns in Deutschland, wo wir doch so sicher leben – bisher zumindest.

Nein, unser Leben, unser Wohlergehen, unsere Sicherheit ist und war nie etwas anderes als Geschenk, für das wir unendlich dankbar sein können und gut daran tun, wenn wir es sind.

Sie, liebe Jubilare, blicken heute 50 Jahre zurück, Sie machen einen Doppelpunkt und ziehen Zwischenbilanz, Sie blicken selbstverständlich auch nach vorne. Denn mit 64 gehört man noch lange nicht zum alten Eisen, da fühlt man sich heutzutage noch lange nicht alt. (Auch dies übrigens etwas, wofür wir zutiefst dankbar sein dürfen, denn bei Ihren Eltern und Großeltern war das noch so.) Bestimmt gibt es manches, was sie schon lange einmal machen wollten, aber aus Zeitmangel nicht

machen konnten und jetzt auf den Ruhestand verschoben haben.

Für euch aktuellen Konfis gilt es, Weichen für die Zukunft zu stellen. Einen guten Schulabschluss zu schaffen, dann einen guten Ausbildungs- oder Studienplatz zu ergattern, danach einen Arbeitsplatz zu finden und einen Beruf auszuüben, der Spaß macht und bei dem man ordentlich verdient.

Sie, liebe Goldene, haben ihr Berufsleben abgeschlossen oder stehen kurz davor. Sie könnten den Jungen erzählen, wie das bei Ihnen damals war; was aus Ihren Plänen damals geworden ist. Denn vor 50 Jahren standen Sie vor genau denselben Weichenstellungen.

Hinter allen Überlegungen steht implizit immer auch die Frage: **Was ist wohl der Schlüssel zu einem glücklichen, erfüllten Leben?** Inwieweit können wir das beeinflussen und wie? Aus vielen Gesprächen weiß ich: Früher wurde einem gesagt, du wirst dies oder das, und damit basta. Ihr Jungen habt da viel mehr

Mitspracherecht und Auswahlmöglichkeiten. Das ist gut, macht es oft aber nicht unbedingt leichter. Manchmal muss man auch etwas ausprobieren und dann wieder lassen.

Wir stellen mit Schule, Ausbildung und Beruf, Familie – oder auch nicht -, Auto, eigenes Häusle oder Wohnung usw. – wir stellen mit alledem wichtige Weichen in unserem Leben. Und manche Versäumnisse können durchaus gewaltige Konsequenzen für unser weiteres Leben haben. Andererseits können auch Umwege, sogar Irrwege und negative Erfahrungen wichtige Weichenstellungen für unser Leben sein.

Ich denke, all diese Dinge sind letztlich nicht entscheidend. Ich ahne dagegen vielmehr, dass der Schlüssel zu einem erfüllten und glücklichen Leben nur mit der Hoffnung und Zuversicht möglich ist, die uns allein Gott geben kann. Also der, dem immer mehr Menschen den Abschied erklären und der anscheinend nicht mehr benötigt wird.

Ich persönlich kann mir ein sinn-erfülltes Leben – und damit meine ich jetzt nicht ein leichtes, nur auf der Glückswelle schwimmendes Leben – nur vorstellen, wenn ich IHN immer wieder mein Begleiter sein lasse, mein vertrauter Begleiter, mit dem ich im täglichen Gespräch bin.

Dadurch wird, wie gesagt, nicht alles einfach. Das Leben wird kein Selbstläufer, in dem Wohlstand, Gesundheit, Spaß und Vergnügen und alles, was wir uns wünschen, dominieren.

Ich bin überzeugt, dass uns ausschließlich Gutes oder was wir als solches halten, gar nicht gut zu würde? Es wäre auf seine Art auch ein armes Leben.

Auch werden wir trotz eines Lebens mit Gott an unserer Seite Gott nicht immer spüren, manchmal auch gar nicht. Christen können sehr wohl in Glaubenskrisen kommen und an Gott zweifeln. Christen werden auch krank; sie verzweifeln schier und verstehen nicht, warum. Auch Christen kennen die unbegreifliche Seite



Gottes und müssen zuweilen schmerzlich die Erfahrung machen, dass Gott eben kein Wunscherfüllungsautomat ist, wie wir ihn oft gern hätten.

Nun könnte einer sagen: Na ja, wenn es den Christen *auch nicht* besser geht als allen anderen, wenn sie *auch nicht* mehr Garantien haben: Was haben sie dann von ihrem Glauben? Was sollte dann für mich der Anreiz sein, Gott in mein Lebensboot hereinzuholen?

Diese Frage ist gut und sehr berechtigt. Ich würde darauf antworten: Du bist trotzdem *nie mehr* allein, was auch immer passiert! Auch dann nicht, wenn dir kein Mensch mehr beistehen und helfen kann. Wenn Gott dir verspricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht! – dann hast du mit ihm einen Begleiter, der überallhin mitgeht, durch Dick und Dünn, der dich hält und trägt, der dir Auswege und neue Wege zeigt, der dich tröstet, der dir neuen Mut gibt und Hoffnung, und der dich am Ende durch den Tod hindurchzieht und dich ganz bei sich haben will. Häng dich an mich, sagt ER,

und der Tod kann dir nichts mehr anhaben. Das verspricht er uns.

Und weiter: Du hast mit ihm einen Begleiter, der ein „Herz“ für dich hat, dessen Herz für dich schlägt wie das Herz eines liebenden Vaters und einer liebenden Mutter. Er lässt sich zu Herzen gehen, wie's dir geht. Du bist ihm nicht egal!

Darüber hinaus schenkt er dir ein Herz für andere. **Das wäre meine Antwort**; das sind *jetzt und hier und heute* die Anreize, ihn sofort in mein Lebensboot hereinzuholen.

Ihr Konfis steht wenige Wochen vor eurer Konfirmation, dem ersten großen Zahltag, der zugegeben, schon nicht ganz unwichtig ist. Viel wichtiger aber ist eure Entscheidung und Bitte, dass Gott und Jesus danach euer Begleiter sein darf, dass ihr ihn also in euer Lebensboot hereinholt und dass euer Leben so eine Richtung und ein Ziel hat.

Viel wichtiger als alles Geld der Welt ist eure persönliche Gewissheit: ER ist da! „DU bist bei mir!“ was auch

immer kommt. Viel wichtiger als alles Geld der Welt ist, dass sich in euch das tiefe Vertrauen einnistet, welches euch sagt: Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.

Sie, liebe Jubilare, stehen fünfzig Jahre nach ihrer Konfirmation. Sie haben bei ihrer Konfirmation nicht entfernt das bekommen, was die Aktuellen bekommen. Trotzdem haben Sie es zu einem Wohlstand gebracht, den man im weltweiten Horizont als „sehr reich“ bezeichnen kann.

Was unsere Konfis aber bestimmt interessieren würde: Was ist aus Ihrer Entscheidung damals vor 50 Jahren geworden? Aus Ihrer Entscheidung, dass Gott *ihr* Begleiter sein sollte? Haben Sie ihn in ihr Lebensboot heringeholt? Haben Sie gespürt, dass er da war? War Gott bei Ihnen so etwas wie ein Mitbewohner im Haus? War er ein gelegentlicher oder seltener oder unerwünschter Gast? Oder ist er zeitweise oder ganz in Vergessenheit geraten, weil alles so gut lief?

Ob unsere aktuellen Konfis sich trauen würden, Sie dies zu fragen? Sie tun das jetzt nicht. Aber trotzdem: Was würden, was könnten Sie ihnen antworten? (Im Stillen können Sie sich das überlegen!)

Aber ungeachtet, wie Ihre Zwischenbilanz, wie Ihre aktuelle Antwort ausfallen würde: Das Schöne und das Wunderbare ist, dass wir mit Gott jederzeit anfangen können – ob wir nun jung oder im mittleren Alter oder schon alt sind. Jederzeit ist dies möglich. Er steigt gern in unser Lebensboot. Und dann muss uns die Sorge um ein erfülltes und reiches Leben nicht länger umtreiben. Amen. (1252 Wö)

#### **Liedblock:**

1. **NL+ 221 Wo ich auch stehe, du warst schon**
2. **NL+ 175 Lege deine Sorgen nieder**
3. **NL+ 152 Herr, wohin sonst**

**→ siehe Link zu den Liedern, von Hartmut Finkbeiner eingespielt und gesungen.**